

Perovic ist wieder als Erneuerer gefragt

Saisonstart Kirchheims Zweitliga-Basketballer erleben nach einem spektakulären Erfolgjahr die nächste Zäsur. Der Trainer muss aus einer jungen, talentierten Mannschaft eine starke Einheit formen. *Von Bernd Köble*

Ein erfolgreicher Spieler war er. Ein Zocker ist er nicht. Dass Igor Perovic in seinem fünften Trainerjahr in Kirchheim wieder einmal voll ins Risiko gehen muss, ist weniger eine Frage des Typs, als vielmehr das Diktat wirtschaftlicher Fakten. Nach einem Jahr, in dem Kontinuität und Erfolg einhergingen, muss der 50-jährige Serbe bei den Knights erneut den Umbruch gestalten. Fünf Stammkräfte sind weg, Ersatzbeschaffung heißt in Kirchheim seit jeher: auf junge Talente setzen und darauf vertrauen, dass sie unter der Hand des erfahrenen Coachs zu Leistungsträgern werden.

Wie weit ihm das bis hierher gelungen ist, wird nicht lange ein Rätsel bleiben. Mit Gießen am Samstag zu Hause und eine Woche später in Hagen erwartet die Knights ein Hammer-Auftaktprogramm, das zentrale Fragen schnell beantworten dürfte: Hat die junge Mannschaft die nötige Reife? Vor allem: Wie gut gelingt es ihr, Tiefschläge wegzustecken? Mit dem Startschuss bereit sein – selbst für Teammanager Chris Schmidt sind Zweifel zwar berechtigt, aber kein Grund zur Nervosität. „Die Mannschaft hat individuell enormes Potenzial, aber sie wird Zeit brauchen“, sagt er.

Jahr eins nach Flowers

Wie schafft man es, einen Leader wie Michael Flowers einigermaßen adäquat zu ersetzen? Die Antwort auf die kniffligste Frage heißt Bradon Norris. Der muss zwar erst noch liefern, doch sein bisheriges Versprechen wirkt beruhigend. Der 24-jährige und nur 1,83 Meter große Rookie, der direkt vom College kommt, hat sich in der Pre-Season in kürzester Zeit zur Leitfigur entwickelt. Mit Cameron Henry, der in Frankfurt lange auf einen Anschlussvertrag in der BBL gehofft hatte, und dem Ex-Münsteraner James Graham hat Norris als Neuling in der Liga immer-



Auf Igor Perovic wartet in der neuen Saison wieder einmal viel Aufbauarbeit.

Foto: Patrik Otte

hin zwei Kräfte mit Pro-A-Erfahrung zur Seite. Graham, der in der Vorbereitung lange verletzt war, hat sich vergangene Woche gegen Pro-B-Aufsteiger Fellbach stark zurückgemeldet. Henry ist einer, der mit Präsenz punktet und der nicht erst ein imposantes Oberarm-Tattoo gebraucht hätte, um zu zeigen, dass Basketball bei ihm die Krone trägt. Ein Energielieferant und ausgemachter Kämpfertyp ist auch Paderborns Ex-Kapitän und Dreier-König Lucas Masoy als vierter Neuzugang in Perovic's künftigem Ensemble. Alle drei haben eines gemein: „Sie waren in der vergangenen Saison zwar Leistungsträger, aber keine Schlüsselspieler“, stellt Perovic fest. In anderen Worten: In Kirchheim sollen sie es werden.

Dann ist da noch Miryne Thomas, der erst kurz vor Trainingsstart Mitte August für die letzte

freie Ausländerstelle verpflichtet wurde, nachdem die Knights lange auf die Rückkehr von Nick Muszynski spekuliert hatten. Das Label Kämpfertyp tragen viele auf der Stirn. Bei Thomas ist es mehr als nur Etikette. Er hat als Jugendlicher geboxt, stammt aus Cleveland, einer Stadt, in der wirtschaftlicher Niedergang, Kriminalität und harte Lebensbedingungen Hand in Hand gehen. Wer sich hier behauptet, hat gelernt, zu kämpfen. Der 25-Jährige wirkt auf den ersten Blick schlaksig, hat Perovic jedoch durch seine physische Präsenz und Unerschrockenheit überzeugt. „Er geht keinem Körperkontakt aus dem Weg und auch dorthin, wo es wehtut“, sagt sein Coach.

Nachdem klar ist, dass Nick Muszynski in seinem Heimatland in der G-League starten wird, bleibt die Rolle des klassischen Big Man

in dieser Saison allein dem 21-jährigen Toni Dorn vorbehalten, auch wenn er sich mit dem Deutsch-Chilenen Aitor Pickett die Spielzeit an den Brettern teilen wird. Für Dorn ist es nach einer schwierigen Saison mit starken Auftritten, aber auch vielen Selbstzweifeln eine neue Rolle mit deutlich mehr Verantwortung. Der blonde 2,13-Meter-Hüne gilt als Riesentalent und setzt auf seiner Position körperlich Maßstäbe in der Liga. Dass er diese Vorteile umgesetzt bekommt, zählt zu den größten Herausforderungen, die sich dem Trainer in der neuen Saison stellen dürften.

Weniger klare Rollenverteilung, mehr Flexibilität, mehr Tempo und Korbgefahr auf fast allen Positionen – so weit die Theorie auf dem Papier. Obwohl mit Graham, Pickett, Dimi Ward und Aleksa Bulajic, der bis vergangene Wo-

che auf sein Arbeitsvisum warten musste, immer wieder Spieler erkrankt oder verletzt gefehlt haben, zeigten die Knights bei den drei Testspielsiegen gegen Nürnberg, Karlsruhe und Fellbach gute Ansätze.

Deren Wert wird schon am Samstag gegen Frenki Ignjatovic's Gießener sichtbar werden, die wie schon im Vorjahr zum Kreis der Aufstiegs Kandidaten zählen. Ein Kreis, der größer geworden ist, nachdem sich in der Liga zunehmend Teams mit BBL-Vergangenheit tummeln und in der die Duelle mit den beiden Erstliga-Absteigern aus Tübingen und Crailsheim das Salz in der Suppe sind. Perovic ist kein Mann großer Worte. An einem Satz hält er dennoch fast mantraartig fest: „Wenn wir von schweren Verletzungen verschont bleiben, dann können wir jedschlagen.“

Neustart 2024/25 „ohne Fünf“

Michael Flowers, der Topscorer und MVP in der abgelaufenen Saison in der Pro A, läuft inzwischen in Belgien auf. Kirchheims Ex-Spielmacher verstärkt den neunfachen belgischen Meister, die Giants aus Antwerpen, in der belgisch-niederländischen BNXT-League, wo die Saison am vergangenen Freitag gestartet ist.



Mike Miller, bester Rebounder und kongenialer Partner von Mike Flowers in der zurückliegenden Saison bei den Knights, wird man in diesem Jahr in Kirchheim wiedersehen. Nach erfolglosem Erstliga-Try-out in Ludwigsburg hat der 27-jährige Shooting Guard beim amtierenden Pro-A-Meister in Karlsruhe unterschrieben.



Nick Muszynski hat die Knights lange zappeln lassen. Den Chef unterm Korb hätte man gerne in Kirchheim gehalten. Am Ende hat sich der 2,11-Meter-Hüne für die Rückkehr in sein Heimatland entschieden. In den USA sucht Muszynski nun sein Glück in der G-League, dem Unterbau, der als Sprungbrett in die NBA gilt.



Jonas Niedermann, ein ausgemachter Kämpfertyp und der Deutsche mit den meisten Spielanteilen in der vergangenen Saison, sucht nach zwei Jahren Kirchheim eine neue Herausforderung. Weit gekommen ist der Blondschof aus Halle an der Saale zumindest in Kilometern gerechnet nicht. Niedermann hat beim BBL-Absteiger in Tübingen unterschrieben und bleibt damit wie Miller der Liga auch in dieser Spielzeit erhalten.



Kayne Henry, Gute-Laune-Typ, Paradiesvogel, Publikumsliebbling – und leider auch Pechvogel. Nach seinem Achillessehnenriss Anfang März im Heimspiel gegen Koblenz war für den sprunghaftigen Briten die Saison vorzeitig beendet. In seiner Heimat arbeitet der 25-jährige Forward zurzeit an seinem Comeback. Wo und wann? Völlig offen. *bk/Fotos: Nina Sander*



Der Schwiegersohn-Typ mit dem Killerinstinkt

Porträt Bradon Norris wird wegen seines vermeintlich braven Äußeren oft unterschätzt. Die Frage ist, wie lange noch?

Kirchheim. Akkurater Scheitel, unauffällige Gestalt, die Gesichtszüge eines Teenagers – so sieht keiner aus, der auf dem Basketballcourt in der 2. Liga Angst und Schrecken verbreiten könnte. Understatement ist Bradon Norris' Markenzeichen, und unterschätzt, sagt er, sei er eigentlich ein ganzes Leben lang geworden. Obwohl er vornehmlich als Assistgeber und Ballhandler geholt wurde und obwohl die Fußstapfen seines Vorgängers Mike Flowers – dem MVP der vergangenen Saison – gewaltig sind, hat er in der Pre-Season gleich einen Pflock eingeschlagen: 33 Punkte, neun von zehn Dreier gegen Ludwigsburg, im einzigen Vorbereitungsspiel gegen einen Erstligisten und Play-off-Teilnehmer. Wenn das keine Ansage ist.

„Man sollte jetzt keine 30 Punkte in jedem Spiel von mir erwarten“, meint Norris. Er sieht sich eher als Taktgeber und verlängertes Arm des Coachs auf dem Spielfeld. Wie gesagt: Understatement ist ein Markenzeichen. Immerhin hat Norris am College eine Dreierquote von 42 Prozent stehen – nicht in einer herausragenden Saison, sondern konstant über einen Zeitraum von fünf Jahren.

Dass man ihn an Flowers messen wird, ist klar. Furcht davor hat er keine. „Ich bin ein anderer Typ“, sagt er. Immerhin hat er seinem Vorgänger indirekt den Job in Kirchheim zu verdanken. Gemeinsam auf dem Parkett standen sie zwar nie, doch während ihrer Zeit am College in South Alabama hatten sie denselben Coach. Und



Foto: Nina Sander

Soll das Spiel der Knights lenken: Point Guard Bradon Norris.

der legte Igor Perovic den Jungen wärmstens an Herz. Den letzten Ausschlag als Fürsprecher gab sein jetziger Teamkollege Cameron Henry, mit dem er am College zusammenspielte. „Bradon mag wie ein lieber Junge aussehen“, sagt Knights-Headcoach Igor Perovic. „Aber er hat Beine wie ein Fußballer, ist enorm schnell und physisch unheimlich robust.“

Trotz seiner nur 1,83 Meter hat sich für den 24-Jährigen aus der 37.000-Einwohner-Stadt Hilliard in Ohio nie die Frage nach einer Alternative zum Basketball gestellt. Die ganze Familie lebt diesen Sport: die drei jüngeren Brüder und beide Eltern, früher als Aktive, heute als Coaches an der Highschool. Igor Perovic hat ihn als Mentor überzeugt. Während

viele andere beim ersten Sprung nach Europa vom neuen Lifestyle und den großen Metropolen schwärmen, hat er sich für Perovic und die schwäbische Provinz entschieden. Hier, sagt er, findet er alles, was er braucht: einen Coach, dem er vertraut, die Fokussierung aufs Wesentliche und vor allem: eine Vielzahl guter Bäckereien. „Die gibt es bei uns in dem Maße nicht“, ist Norris glücklich. „Ich bin nun mal ein Coffee-Guy.“

Und wenn er die Extreme sucht, dann hat er sie in seinem vorübergehenden Zuhause täglich vor Augen: in Gestalt von 2,13-Meter-Mann Toni Dorn. Der Größte und der Kleinste in der Mannschaft als Spieler-WG der Gegensätze. Mit Mittelmaß sollen sich andere abgeben. *Bernd Köble*

ZITAT DES TAGES

Diese Mannschaft wird Zeit brauchen.



Chris Schmidt Der Teammanager der Knights kennt die Tücken einer jungen Mannschaft.



Dreimal heißt es umziehen

Die **EWS-Arena** in Göppingen wird auch in dieser Saison an drei Samstagen zur Knights-Arena: am 26. Oktober gegen Dresden, am 21. Dezember gegen die Tigers Tübingen und am 11. Januar gegen Crailsheim. *bk/Foto: Nina Sander*

DIE SAISON 2024/25 IM ÜBERBLICK

ALLE SPIELTERMINNE DER KNIGHTS

Samstag, 21. September 2024 Knights – Giessen 46ers (19)	Samstag, 14. Dezember 2024 PS Karlsruhe Lions – Knights (19.30)	Samstag, 1. März 2025 Knights – Artland Dragons (19)
Samstag, 28. September 2024 Phoenix Hagen – Knights (19)	Samstag, 21. Dezember 2024 Knights – Tigers Tübingen (19/EWS-Arena)	Freitag, 7. März 2025 Tigers Tübingen – Knights (20)
Sonntag, 6. Oktober 2024 Knights – SparkassenStars Bochum (17)	Samstag, 28. Dezember 2024 Rasta Vechta II – Knights (17)	Sonntag, 9. März 2025 Knights – Science City Jena (17)
Samstag, 12. Oktober 2024 Guardians Koblenz – Knights (19.30)	Freitag, 3. Januar 2025 Knights – Gladiators Trier (20)	Sonntag, 16. März 2025 Knights – Phoenix Hagen (17)
Samstag, 19. Oktober 2024 Knights – Nürnberg Falcons BC (19)	Sonntag, 5. Januar 2025 Merlins Crailsheim – Knights (15)	Samstag, 22. März 2025 Eisbären Bremerhaven – Knights (18)
Samstag, 26. Oktober 2024 Knights – Dresden Titans (19/EWS-Arena)	Samstag, 11. Januar 2025 Knights – Merlins Crailsheim (19/EWS-Arena)	Samstag, 29. März 2025 Knights – Uni Baskets Münster (19)
Sonntag, 3. November 2024 Artland Dragons – Knights (17)	Samstag, 18. Januar 2025 BBC Bayreuth – Knights (19)	Sonntag, 6. April 2025 Gießen 46ers – Knights (15)
Freitag, 8. November 2024 Knights – Eisbären Bremerhaven (20)	Samstag, 25. Januar 2025 SparkassenStars Bochum – Knights (19)	Samstag, 12. April 2025 Knights – EPG Guardians Koblenz (19)
Sonntag, 10. November 2024 Science City Jena – Knights (16)	Samstag, 1. Februar 2025 Knights – EPG Guardians Koblenz (19)	Freitag, 7. Februar 2025 Nürnberg Falcons BC – Knights (19)
Samstag, 16. November 2024 Knights – BBC Bayreuth (19)	Freitag, 7. Februar 2025 Knights – PS Karlsruhe Lions (17)	Sonntag, 9. Februar 2025 Knights – PS Karlsruhe Lions (17)
Samstag, 30. November 2024 Uni Baskets Münster – Knights (19.30)	Sonntag, 16. Februar 2025 Gladiators Trier – Knights (17)	
Samstag, 7. Dezember 2024 Knights – Art Giants Düsseldorf (19)		



IGOR PEROVIC
HEAD COACH
50 JAHRE
BEI DEN KNIGHTS
SEIT 2020



BRADON NORRIS
POINT GUARD
24 JAHRE
1,83 METER
LETZTE STATION:
LOYOLA UNIVERSITY CHICAGO



LUCAS MAYER
SHOOTING GUARD
25 JAHRE
1,88 METER
LETZTE STATION:
BASKETS PADERBORN



DEMETRIUS WARD
SHOOTING GUARD
34 JAHRE
1,88 METER
BEI DEN KNIGHTS
SEIT 2023



ALEKSA BULAJIC
POINT GUARD
22 JAHRE
2,00 METER
BEI DEN KNIGHTS
SEIT 2020



CAMERON HENRY
SHOOTING GUARD
25 JAHRE
1,98 METER
LETZTE STATION: FRAPORT
SKYLINERS



JAMES GRAHAM
SMALL FORWARD
24 JAHRE
2,03 METER
LETZTE STATION:
UNI BASKETS MÜNSTER



MIRYNE THOMAS
SMALL FORWARD
25 JAHRE
2,03 METER
LETZTE STATION:
LEICESTER RIDERS (GB)



NIL FAILENSCHMID CLAVERA
SMALL FORWARD
18 JAHRE
2,05 METER
BEI DEN KNIGHTS
SEIT 2021 (EIGENE JUGEND)



AITOR PICKET
CENTER
25 JAHRE
2,03 METER
BEI DEN KNIGHTS
SEIT 2022



ANTONIO DORN
CENTER
21 JAHRE
2,13 METER
BEI DEN KNIGHTS
SEIT 2023



BRIAN WENZEL
ASSISTANT COACH
33 JAHRE
BEI DEN KNIGHTS
SEIT 2019



CHRIS SCHMIDT
GESCHÄFTSFÜHRER SPORT
39 JAHRE



Eine Sonderrolle kam der Kirchheimer Sporthalle Stadtmitte in der 2. Basketball-Bundesliga schon immer zu. Ab der Saison 2028/29 wird damit Schluss sein. Die Heimspielstätte der Knights genügt nicht mehr den Anforderungen des Profisports. Was das für die Zukunft des Klubs bedeutet, der seit 16 Jahren und damit so lange wie kein anderer erfolgreich in der Pro A mitmisch, wollten wir von Geschäftsführerin Bettina Schmauder wissen.

Frau Schmauder, die 2. Basketball-Bundesliga beschließt Vorgaben, die für die Knights existenziell bedrohlich sind, und Sie äußern keinerlei Kritik. Warum?

Bettina Schmauder: Es ist ja nicht die erste Änderung bei Standards, mit der wir uns auseinandersetzen müssen. Alle Verschärfungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass sie den Basketballsport attraktiver machen. Wenn man sieht, wie sich

die erste Liga entwickelt hat, muss es natürlich Ziel der zweiten Liga sein, hier nachzuziehen. Deutschland ist amtierender Basketball-Weltmeister. Spieler aus dieser Weltmeisterschaft sind

vor wenigen Jahren noch als Gegner der Knights in Kirchheim aufgelaufen. Die Zuschauer erwarten auf diesem Niveau zu Recht ein Event und kein Basketballspiel in einer Schulsporthalle. Wenn man dann sieht, was wir finanziell stemmen müssen, um uns eine erfolgreiche Mannschaft und das Drumherum leisten zu können, dann brauchen wir solche Events. Deshalb ist dieser Weg verbunden mit einer langfristigen Perspektive absolut richtig.

Die Perspektive in Kirchheim geben Politik und Verwaltung vor. Der Bau eines Hallenbades hat klare Priorität. Dadurch stellt sich mit Blick auf Zweitliga-Basketball die Frage: War's das?

Nein, weil es keine klare Prioritätenliste gibt. Zumindest der Gemeinderat hat keine solche festgesetzt. Das Hallenbad ist sinnvoll, aber nur eines der anstehenden Großprojekte in der Stadt. Daneben gibt es mehrere andere, die in der mittleren Finanzplanung noch gar nicht eingetaktet sind. Da geht es um Schulen, Kindergärten und eben auch um eine neue Sporthalle, an der bei Weitem nicht nur die Knights ein Interesse haben dürften. Die Kirchheimer Gesellschaft müsste eigentlich die Frage interessieren, ob eine Veranstaltungshalle mittlerer Größe im mittelfristigen Finanzplan einer Stadt wie Kirchheim seine Berechtigung hat.

Bei Planung und Umsetzung mittelfristiger Investitionen reden wir über einen Zeitraum von zehn Jahren und mehr. So viel Zeit haben Sie aber nicht.

Zehn Jahre bis zu einer Entscheidung

Furcht vor dem „Worst Case“

Interview Kirchheims Zweitliga-Basketballer brauchen bis spätestens 2028 eine Perspektive für eine größere Halle. Knights-Geschäftsführerin Bettina Schmauder hat die Hoffnung auf eine Lösung des Problems noch nicht aufgegeben. *Von Bernd Köble*

käme tatsächlich zu spät. Wichtig ist aber, dass man tatsächlich einmal über Zeithorizonte spricht. Wenn es eine klare Prioritätenliste gibt, dann können wir entscheiden: Wie geht man damit um, welche Optionen ergeben sich daraus? Wir kämpfen seit vielen Jahren um ein Existenzrecht und eine Perspektive in Kirchheim und sind jetzt mittlerweile in einer Situation, in der sich diese Frage kombinieren ließe mit einem Projekt, das Kirchheim so viel mehr bringen könnte als „nur“ Basketball in der zweiten Liga oder „nur“ ausreichend Platz für guten Schulsport.

Worum also geht es genau?

Es geht um eine Halle, die den Basketballern zunächst einmal die zweite Liga sichern würde. Da reden wir über eine Kapazität von 2500 bis maximal 3000 Zuschauer. Eine Halle, die neben Schul- und Vereinssport auch Kulturveranstaltungen oder Messen ermöglichen würde, die so in Kirchheim bisher gar nicht oder nur schwer möglich waren. Das wäre keine Großsporthalle, wie sie mit einem Investitionsvolumen von über 40 Millionen Euro anfangs diskutiert wurde und für die auch wir in absehbarer Zeit in Kirchheim keine Chance sehen. Es geht vielmehr um eine abgespeckte Lösung. Eine größere Schulsporthalle beim Schlossgymnasium ist laut städtischer Entwicklungsplanung und aus Sicht von Vereinen und Schulen ja dringend nötig. Das ist völlig unstrittig. Dann geht es letztlich nur noch um die Frage, wie viel mehr eine Halle kostet, die Kirchheim und Umgebung einen zusätzlichen Benefit bringt.

Die Kompromisslösung wäre auch ein Kompromiss bei der Wahl des Standorts.

Mit der Lage beim Schlossgymnasium könnten die Knights gut leben. Eine Einbettung in einen Sportpark in der Jesinger Halde ergibt ja durchaus Sinn. Natürlich wäre beim Bahnhof besser gewesen. Wenn wir bei dem Thema vorankommen wollen, müssen wir uns von der Suche nach dem Optimum eben verabschieden.

Sollte bis Sommer 2028 ein Baubeschluss vorliegen – so die Zusage der Liga – wäre für die Sporthalle Stadtmitte eine zweijährige Übergangsfrist möglich. Für wie realistisch halten Sie das?

Das kann ich nicht sagen. Im vergangenen halben Jahr hat sich eine Projektgruppe in der Verwaltung unter Federführung des Amts für Bildung und Sport den noch offenen Fragen gewidmet. Da ging es um die Investitionssumme für eine neue Halle und verschiedene Nutzungsmöglichkeiten. Ein Betriebskostenkonzept soll noch im Laufe des Septembers vorgestellt werden. Anschließend geht es um Information und Beteiligung des Gemeinderats und dann um eine Entscheidung, ob eine Halle am Schlossgymnasium in die mittelfristige Investitionsplanung mit aufgenommen werden soll oder nicht.

Wann müsste eine solche Entscheidung fallen?

Spätestens vor der Investitionsklausur des Gemeinderats im kommenden Frühjahr.

Dass sich die Knights in dieser Debatte in Kirchheim nicht ausreichend wertgeschätzt fühlen, klingt immer wieder durch. Was genau vermissen Sie?

In unserer Wahrnehmung ist das tatsächlich so. Wir erleben in anderen Städten, wie Mitbewerber regelrecht hofiert werden, weil ihr Beitrag zum Stadtmarketing und ihr soziales Engagement als Faktoren anerkannt werden. Wir sind der Verwaltung und dem OB dankbar, dass die Entscheidung über eine mögliche Aufnahme des Projekts in einen Investitionsplan jetzt auf die Zeitschiene gesetzt wird. Ein klares Bekenntnis zum Zweitliga-Standort seitens der Stadt und des Gemeinderats, das andernorts durchaus mit Stolz formuliert wird, das vermissen wir aber tatsächlich. Dass Unterstützung Grenzen hat, ist völlig klar. Aber unser Engagement, etwa in Schulen, ist inzwischen so vielfältig und bedeutet eine solche Kraftanstrengung, dass ich mir schon die Frage stelle: Wird das überhaupt gesehen? Die Entwicklung

und der Erfolg der Knights in den vergangenen Jahren hat sich offenbar zu etwas entwickelt, das man für selbstverständlich nimmt.

Politik und Verwaltung sind die eine Seite. Das Dilemma, in dem die Knights stecken, ist seit Jahren bekannt. Einen öffentlichen Aufschrei angesichts der Drohkulisse hat es aber nie gegeben, obwohl bis zu 1000 Zuschauer und mehr die Heimspiele verfolgen. Wie erklären Sie sich das?

Ich glaube, das ist ein Phänomen, das an vielen Stellen in der Gesellschaft zu beobachten ist. Im direkten Gespräch werden wir sehr häufig auf das Hallenproblem angesprochen. Sich öffentlich zu positionieren, sich Gehör zu verschaffen, ist aber etwas ganz anderes. Ich bin überzeugt, es gibt ganz viele Menschen, die Zweitliga-Basketball in Kirchheim gerne halten würden. Und trotzdem beobachten wir an vielen Stellen eine Art Konsum-Mentalität. Was den Kampf für eine solche Halle angeht, würden wir uns generell mehr Mitstreiter und Fürsprecher wünschen, denn die Zahl derer, die sie dringend brauchen, ist in Kirchheim groß. Noch mal: Es geht nicht um eine Halle für die Knights, sondern für die Kirchheimer Vereine, die Schulen und für die ganze Region.

2018 gab es ein erstes Basketball-Gastspiel in der Stuttgarter Scharrena. In dieser Saison weichen die Knights im dritten Jahr für drei Spiele in die Göppinger EWS-Arena aus. Alle diese Testläufe waren, was die Resonanz angeht, bisher ein Riesenerfolg. Ein Modell, das als Interimslösung taugen könnte?

Wenn wir über mögliche Interimslösungen reden, wird jeder Weg ein schwieriger sein. Egal, ob die Liga uns einen Zeitaufschub gewährt für den Fall, dass wir 2028 einen Baubeschluss vorweisen könnten oder ob wir mit Göppingen über eine engere Partnerschaft verhandeln. Diese Gespräche finden weiter statt, aber sie sind nicht einfach.

Wenn beides nicht funktioniert, machen die Knights den Laden dicht?

Das wäre dann der Worst Case.

„Entwicklung und Erfolg der Knights haben sich zu etwas entwickelt, das man für selbstverständlich nimmt.“

„Für eine Großsporthalle für 40 Millionen Euro sehen auch wir in absehbarer Zeit keine Chance.“

Zur Person

Bettina Schmauder (54) ist Unternehmerin in Kirchheim und Vorsitzende des Bunds der Selbständigen (BDS) in Baden-Württemberg. Sie vertritt als Stadträtin und Fraktionsvorsitzende die Freien Wähler im Kirchheimer Gemeinderat. Seit Dezember 2017 ist sie in ehrenamtlicher Funktion Geschäftsführerin der VfL Kirchheim Knights GmbH.

Auf die Leistungsträger ist weiter Verlass

2. Regionalliga Der VfL Kirchheim startet am Sonntag in seine zweite Regionalliga-Saison. Trainer Dominik Eberle sieht seine junge Mannschaft gut gerüstet gegen die Konkurrenz. *Von Sandra Langguth*

Irgendwo zwischen Platz drei und sechs landen – das wünscht sich Trainer Dominik Eberle für sein junges Team, das sich nach dem Aufstieg in die 2. Basketball-Regionalliga dort in der ersten Saison besser behauptet hat als erwartet. „Nach der etwas schwierigen Zeit um Weihnachten herum lief es richtig gut“, erinnert sich Eberle. Seine Spieler hät-

„Das kannten die ja gar nicht mehr.“

Dominik Eberle
Der Regionalliga-Trainer des VfL zum schwierigen Umgang mit Niederlagen nach dem Aufstieg im vorigen Jahr.

ten sich nach der Aufstiegssaison erst mal wieder daran gewöhnen müssen, wie es ist, ein oder auch mal zwei Spiele in Folge zu verlieren. „Das kannten die ja gar nicht mehr.“ Und während die anderen Aufsteiger direkt wieder runter mussten, haben es sich die Kirchheimer in der neuen Umgebung gemütlich gemacht.

Nun steht also die zweite Saison in der 2. Regionalliga bevor. Am Sonntag kreuzen um 17.30 Uhr die PS Karlsruhe Lions auf. „Das ist wie wir ein Pro-A-Farmteam, bei dem man nicht genau weiß, wer spielen wird“, sagt der Coach. Am 10. August hat er seine Spieler zum ersten Mal nach der Pause wieder zum Training gebeten. „Wir haben bis jetzt durchtrainiert, zum Teil auch jeden Tag. Seit vergangener Woche ist wieder Regelbetrieb mit zweimal Training die Woche“, berichtet Dominik Eberle. Dreimal waren die Spieler auch im Freibad. „Ist schon spannend, die Spieler im Wasser zu sehen. Da ist die Beanspruchung doch ganz anders als beim Laufen.“ Ein Volleyballturnier sorgte ebenfalls für Kurzweil



Dominik Eberle bei der Taktikbesprechung mit seiner Mannschaft beim Turnier in Stuttgart. Am Sonntag wird es in der Liga ernst.

Foto: pr

und Abwechslung während der Vorbereitung.

Nach der Ausdauer stand natürlich auch die Taktik im Fokus. Spielpraxis sammelte das Team zuletzt in mehreren Testspielen. Gegen die klassenhöheren Reutlinger unterlag der VfL mit 51:62, bei einem Turnier in Göppingen gab es in der Verlängerung gegen Stuttgart eine Niederlage und gegen Illertal einen Sieg. Und am Wochenende spielte der VfL bei einem Turnier in Stuttgart. „Dort haben sich die Spieler deutlich gesteigert“, freut sich der Coach.

Größere Umstellungen musste Dominik Eberle nicht vornehmen, da die Leistungsträger im Team geblieben sind. Während Julian Auerbach und Tiziano Pal-

mieri den Verein bereits während der Saison verlassen hatten, kam lediglich David Volz als Abgang hinzu. Ihn hat es in die USA gezogen. Neu im Team sind dafür der 18-jährige Levi Weng, der zuvor in Tübingen gespielt hat, sowie der 21-jährige David Matesic, der bei den Titans aus Stuttgart aktiv war. Der eine oder andere im Kader ist NBBL-Kooperations-Spieler, kommt also auch im Nachwuchsteam der Knights zum Einsatz. „Unser neuer Jugendkoordinator Felix Jung hat die Spiele in dieser Saison aber so gut gelegt, dass wir eigentlich keine größeren Überschneidungen haben dürften“, hofft Eberle, so oft wie möglich auf den kompletten Kader zurückgreifen zu können. Sein Team

gehört nach wie vor zu den jüngsten der Liga. „Wir haben drei Spieler, die älter als 25 Jahre sind, die restlichen sind jünger.“

Nichtsdestotrotz möchte der Coach in der kommenden Spielzeit wenn möglich zwei, drei Siege mehr holen und am Ende einen Platz zwischen drei und sechs ergattern. „Ich denke, das Potenzial hat die Mannschaft auf jeden Fall.“ Die Konkurrenz schläft natürlich ebenfalls nicht. Für Eberle sind die Favoriten der Liga nicht ganz einfach auszumachen. „Grundsätzlich gehören ja immer die Absteiger zu den stärkeren. Und bei den Tigers Tübingen weiß man nie so genau, was einen erwartet. Und bei Remseck hat man in der vergangenen Saison gesehen, dass das Team

gut eingespielt ist. Daneben werden die Heilbronner versuchen, eine gute Rolle zu spielen“, zählt Eberle auf. Gleiches gilt für sein Team, das am liebsten gleich mit einem Sieg in die Saison einsteigen würde.

Hallenöffnung am Sonntag ist bereits um 13.30 Uhr, ehe von 14 bis 16.30 Uhr für den Basketball-Nachwuchs ein Season-Opening mit Basketball-Aktionen und Photo-shootings stattfindet. Um 17.30 Uhr beginnt das Regionalliga-Spiel gegen die PS Karlsruhe Lions II.

SO WOLLEN SIE SPIELEN

VfL Kirchheim: Axel Bezler, Nil Failenschmid Clavera, Mirsad Haziri, Andreas Nicklaus, Edolind Paqarada, Edonis Paqarada, Giuseppe Seggio, Alex Stief, Emre Tülü, Marco Wanzke, Neil Schwabenberg, Levi Weng, David Matesic

Der Unterbau der Knights stellt sich neu auf

Jugendförderung Profis und VfL gehen mit hauptamtlichen Trainern in die Offensive – U16 will zurück in die JBBL.

Kirchheim. Nicht alles, aber vieles neu ist auch im gemeinsamen Jugendbereich der Knights und des VfL Kirchheim. Mehr Professionalität und straffere Strukturen in enger Zusammenarbeit mit dem Zweitliga-Team ist auch hier Fingerzeig in Richtung Zukunft. Schließlich ist eine gute und erfolgreiche Nachwuchsarbeit nicht nur das Fundament für den langfristigen Erfolg der Knights, sondern auch eine der Kernforderungen der Liga – sowohl auf als auch neben dem Spielfeld.

Mehr als 350 Jungs in 17 Mannschaften sind im VfL Kirchheim am Ball. Von der U10 bis zur U18 die besten Spieler herauszufiltern und gesondert zu fördern, ist eines der wesentlichen Ziele der Neustrukturierung in diesem Jahr. Dafür wurde im August ein hauptamtlicher Jugendkoordinator eingestellt. Die Nachwuchsbundesligamannschaft in der NBBL (U18) wird von einem hauptamtlichen Trainer betreut.

Jung besetzt die Schnittstelle

Felix Jung, der den Verein bereits seit Längerem kennt, übernimmt die Rolle des Jugendkoordinators. Er ist für die Ausbildung aller Trainer verantwortlich und betreut gleichzeitig die Teams der U16 und der U12. Dabei steht Jung im ständigen Austausch mit dem Trainerteam der Profis. Damit will man Qualität im Training sicherstellen und die Besten ihres Jahrgangs langfristig an das Niveau der 2. Liga heranführen. Felix Jungs wichtigstes Ziel: die U16 nach dem Abstieg in der vergangenen Saison zurück in die JBBL

(Jugendbundesliga) zu führen, was ein entscheidender Schritt für jeden ist, der einmal Profi werden will. Die U16 in der Oberliga trainiert viermal die Woche, um im nächsten Frühjahr die Aufstiegsrunde zur JBBL zu erreichen.

Jung zur Seite steht Jonas de Bruyne, der sich vor allem um die älteren Jahrgänge kümmert. Er betreut schwerpunktmäßig die Mannschaft in der Nachwuchsbundesliga NBBL und die Jahrgänge ab der U18. Der NBBL-Kader ist dabei bis auf wenige Ausnahmen neu. „Wir erwarten eine herausfordernde Saison, in der der Klusenerhalt unser klares Ziel ist“, sagt Felix Jung. Trotz der schwierigen Ausgangslage ist die Mannschaft auf einem guten Weg. „Mit Jonas haben wir einen hoch engagierten Trainer gefunden, der die Mannschaft optimal weiterentwickeln wird. Zudem freuen wir uns, dass unser NBBL-Assistenztrainer Christian Schmidt weiterhin an Bord ist, was uns ein Stück Kontinuität gibt.“

Auch de Bruyne blickt mit viel Optimismus auf die neue Spielzeit: „Nach meinen Erfahrungen in Italien und Deutschland freue ich mich sehr über die Gelegenheit, in Kirchheim die Nachwuchsbundesligamannschaft in der NBBL zu trainieren“, meint er. „Ich bin gespannt darauf, was wir mit individueller Förderung erreichen können.“ Für die Koordination der Aktivitäten zwischen der Profi-Abteilung der Knights und den hauptamtlichen Jugendtrainern im VfL ist der Knights-Gesellschafter Michael Schmauder zuständig. *ms*



Auch wenn die Perspektive bei vielen Talenten im VfL-Basketball noch unscharf ist, mit gezielter Förderung wollen Verein und Profibetrieb dem eigenen Nachwuchs ein Sprungbrett bieten. *Foto: Carsten Riedel*

DIE GEGNER DER KNIGHTS IN DER PRO A

ART GIANTS DÜSSELDORF

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 15



ARTLAND DRAGONS QUAKENBRÜCK

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 14



BBC BAYREUTH

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 11



DRESDEN TITANS

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 9



EISBÄREN BREMERHAVEN

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 10



EPG GUARDIANS KOBLENZ

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 16



GIESSEN 46ERS

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 2



HAKRO MERLINS CRAILSHEIM

Absteiger aus der BBL



NÜRNBERG FALCONS BC

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 12



PHOENIX HAGEN

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 3



PS KARLSRUHE LIONS

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 7 (Meister)



RASTA VECHTA II

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 13



SCIENCE CITY JENA

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 5



TIGERS TÜBINGEN

Absteiger BBL



UNI BASKETS MÜNSTER

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 8



VET-CONCEPT GLADIATORS TRIER

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 1



VFL BOCHUM

Letzte Saison Hauptrunde: Platz 17

